Protokoll der 220. Sitzung der Katalog-AG

am 07.10.2014 im BSZ Stuttgart

Teilnehmer:

Frau Bauer	BLB Karlsruhe (AG ER, AG Musik)
Frau Englert	UB Heidelberg
Frau Granser	BSZ Konstanz
Frau Fiand	UB Tübingen
Herr Hauck	UB Freiburg (AG ER, AG Musik)
Herr Hermann	UB Freiburg
Frau Herrmann	WLB Stuttgart (AG ER)
Frau Hoffmann	WLB Stuttgart
Frau Horny	BSZ Konstanz (Vorsitz)
Frau Liebl	KIM Konstanz
Frau Meyer	SLUB Dresden
Frau Reiffer	KIM Hohenheim
Frau Rose	UB Mannheim
Frau Schröter	UB Leipzig
Frau Staab	SULB Saarbrücken
Frau Wiesenmüller	HdM Stuttgart

Entschuldigt:

Frau Klein	HS Ludwigsburg

Nächster Termin: 27.11.14 BSZ Stuttgart

Tagesordnung:

Top 0 Allgemeines
Top 1 Umstieg auf RDA
- 1.1 Vorbereitung der 15. Sitzung der AG RDA
  - 1.1.1 Anhang I – Beziehungskennzeichnungen für Personen, Familien und Körperschaften, die mit einer Ressource in Verbindung stehen
  - 1.1.2 Anhang J – Beziehungskennzeichnungen zwischen Werken, Expressionen, Manifestationen und Exemplaren
  - 1.1.3 Verlagsangaben bei NBM
  - 1.1.4 Beilagen
- 1.2 RDA-Schulungen
- 1.3 RDA und Alte Drucke
- 1.4 RDA-Implementierung
  - 1.4.1 Allgemeines
  - 1.4.2 Absprachen Pica-Format

Top 2 CJK-Praxisregeln
Top 3 E-Books
Top 4 Verschiedenes

Top 0 Allgemeines

Frau Horny teilt mit, dass Frau Hermanutz das BSZ verlassen hat und daher nicht mehr an den Sitzungen der Katalog-AG teilnehmen wird.

Top 1 Umstieg auf RDA

1.1 Vorbereitung der 15. Sitzung der AG RDA

1.1.1 Anhang I – Beziehungskennzeichnungen für Personen, Familien und Körperschaften, die mit einer Ressource in Verbindung stehen

Wird eine Beziehung von einer Person, Familie oder Körperschaft zur Ressource erfasst, so sollte diese – nach Vorschlag der TG Implementierung - immer durch eine zugehörige Beziehungskennzeichnung spezifiziert werden. Die Katalog-AG spricht sich daher dafür aus, die Beziehungskennzeichnung als Zusatzelement verpflichtend zu machen.

Eine Möglichkeit, die Beziehungskennzeichnungen im Datentausch abzubilden, bieten die schon in MARC 21 vorhandenen, festgelegten Codes. Mit diesen Codes ist es aber nicht möglich, eine Differenzierung für solche Beziehungskennzeichnungen zu erfassen, die in RDA mehrfach (auf unterschiedlichen WEMI-Ebenen, insb. Werk und Expression) verwendet werden.

Die Katalog-AG unterstützt die Variante, die Ebene, auf die sich die Beziehungskennzeichnung bezieht, mit zu erfassen. Wenn die Beziehungskennzeichnungen grundsätzlich als Codes (und nicht als Klartext) erfasst bzw. ausgetauscht würden, könnte die Ebenen-Differenzierung über unterschiedliche Codes erfolgen. Dafür müssten allerdings von MARC-abweichende Codes definiert werden. Jeweils den kompletten, in Anhang I vorgeschriebenen, Text zu erfassen, wäre aufwändig und fehleranfällig.

Im Rahmen der Überlegungen zum Datentausch der Beziehungskennzeichnungen muss auch nochmals neu über die Umsetzung der Bezeichnungen in Klartext diskutiert werden. Eine Beschränkung auf die männliche Form wird als schwierig angesehen.

1.1.2 Anhang J – Beziehungskennzeichnungen zwischen Werken, Expressionen, Manifestationen und Exemplaren

Seitens der UAG fS wird angemerkt, dass die im Anhang J vorgegebene feste Liste an Beziehungskennzeichnungen nicht ausreichend ist. Wie im Anhang I gibt es auch hier Beziehungskennzeichnungen, die mehrfach definiert wurden (für unterschiedliche WEMI-Ebenen).

Votum der Katalog-AG: Die feste Liste der aufgeführten Begriffe sollte soweit wie möglich verwendet werden. Im Zweifelsfall können weitere Begriffe für den deutschsprachigen Raum definiert werden. Auf eine Kennzeichnung der WEMI-Ebene kann verzichtet werden. Dies scheint auch in den USA Praxis zu sein.

Zusätzlich besteht auch immer die Möglichkeit einer unstrukturierten Anmerkung, um die Beziehung noch genauer zu beschreiben. Diese muss noch im Datenformat implementiert werden.

1.1.3 Verlagsangaben bei NBM

Die Katalog-AG prüft den aktuellen Vorschlag zur Bestimmung der Veröffentlichungsangabe bei Nichtbuch-Materialien. Herr Hauck wird einen Alternativvorschlag erarbeiten und per E-Mail verschicken.

1.1.4 Beilagen

Die Erläuterung zu Beilagen/Begleitmaterial (keine einheitliche Terminologie im ERL-Entwurf) wurde überarbeitet. Nach Einschätzung der Katalog-AG bestehen aber weiterhin einige Unklarheiten und die ERL weist eine etwas unklare Strukturierung auf.

Weiterhin offen sind u.a. folgende Punkte:

- Umgang mit Beilagen zu einer mehrteiligen Ressource
- Eine inhaltliche Einschätzung der einzelnen Komponenten ist unumgänglich. Die im ERL-Text vorgeschlagenen Beispiele für Begleitmaterial implizieren eine formale Bestimmung der Hauptkomponente bzw. Beilage. Dies wird als problematisch beurteilt

- Erschließungstiefe der Beilage: aufgrund der ERL in ihrer derzeitigen Formulierung könnte der Eindruck entstehen, für die Erfassung von Ressourcen, die aus mehreren physischen Teilen bestehen, stünden nur die zwei Möglichkeiten „Anmerkung in der umfassenden Beschreibung der Hauptkomponente“ oder Erfassung als „mehrteilige Monografie“ zur Verfügung. Es sollte aber zumindest diskutiert werden, ob nicht auch eine Erfassung als unselbständiges Werk anstatt als mehrteilige Monografie möglich wäre.

1.2 RDA-Schulungen

Die TG Schulungen der AG RDA hat ein Schulungskonzept erarbeitet, das in sechs Module gegliedert ist. Module 1-3 richten sich an alle KatalogisiererInnen (Grundlagen und Basiswissen Katalogisierung); Module 4-6 sind Aufbau- und Spezialmodule und richten sich an KatalogisiererInnen, die schwierige Katalogisate erstellen und/oder spezielle Ressourcen erschließen (Aufbauwissen Katalogisierung und Spezialthemen). Zu den einzelnen Modulen wurden bereits Stoffsammlungen erstellt. Nach einer ersten groben Zeitabschätzung der TG Schulungen müssen für die Module 1-3 und 4-5A jeweils fünf Tage eingeplant werden. Für Modul 5B (Aufbau fortlaufende Sammelwerke) werden zwei weitere Tage geschätzt.

Nächstes Arbeitspaket der TG Schulungen ist die Erarbeitung der Schulungsunterlagen. Diese sollen aus einer ausführlichen Handreichung (Word, Fließtext) und PowerPoint-Präsentationen bestehen. Ergänzt werden die Unterlagen durch Beispiele, Übungen und zugehörige Lösungen.

Geplant ist auch eine Beispielsammlung, die allen SchulungsteilnehmerInnen zur Verfügung stehen soll. Wunsch der Katalog-AG ist, dass in der Beispielsammlung Titelblätter und Lösungen enthalten sind.

Auf der RDA-Informationsveranstaltung (29.09.14) wurde vom BSZ ein Verfahrensvorschlag zur Planung, Organisation und Durchführung der RDA-Schulungen im SWB im Jahr 2015 vorgestellt. Die Präsentation wird ins BSZ-Wiki eingestellt.

Eckpunkte des Vorschlags sind:

- Aufbau einer neuen Schulungs-Anwendergruppe (Schulungs-AG) mit 2-3 VertreterInnen pro Hauptteilnehmerbibliothek
- 3-stufiges Schneeball-Prinzip: Mitglieder der Schulungs-AG erhalten eine „Initialschulung“ durch das BSZ; Mitglieder der Schulungs-AG bilden in den Häusern die Multiplikatoren aus; Multiplikatoren schulen die Töchterbibliotheken, die der jeweiligen Hauptteilnehmerbibliothek zugeordnet sind
- vorläufige Einschätzung des Schulungsbedarfs durch das BSZ: Zuweisung der einzelnen Verbundbibliotheken zu den Modulen 1-3 oder 1-5

Dieser Vorschlag und die Regionalzuteilung befinden sich noch in Diskussion/Abstimmung mit den BibliotheksdirektorInnen.

Große Spezialbibliotheken sowie Bibliotheken außerhalb des Verbundgebiets werden direkt vom BSZ geschult.

1.3 RDA und Alte Drucke

Frau Meyer berichtet von der Arbeit der Themenspeichergruppe Alte Drucke der AG RDA. Analog zur AG RDA hat auch die TG Alte Drucke einen Gesamtdurchgang durch den Regelwerkstext im Hinblick auf Alte Drucke durchgeführt und dabei die Alternativen und Optionen geprüft sowie eine Stoffsammlung erstellt, die die inhaltliche Grundlage für die Spezialschulung zu Alten Drucken darstellt.

Am 5./6.11.14 findet an der BSB in München ein Workshop der TG Alte Drucke statt, auf dem wichtige Punkte/Aspekte für die Erschließung Alter Drucke nach RDA diskutiert werden. Ziel des Workshops (und der TG Alte Drucke grundsätzlich) ist es, für alle Verbünde und VD-Projekte eine einheitliche Anwendung der RDA für Alte Drucke zu erarbeiten.

Die Behandlung von Sekundärausgaben und Reprints (im Bereich der Alten Drucke also insb. Digitalisate) nach RDA weicht von der bisherigen Praxis ab. Nach RDA werden immer die Daten zur vorliegenden Manifestation erfasst. Dies entspricht einer Behandlung als Primärausgabe (nach bisheriger Terminologie). Dieser bedeutende Unterschied war auch Thema auf der letzten Sitzung der AG KVA. Für MARC wurden bereits Festlegungen getroffen, wie die Angaben zum Original innerhalb der Titelaufnahme des Digitalisats ausgetauscht werden können. Eine Abbildung in Pica ist noch offen. Geklärt werden muss der Umgang mit den Altdaten, v.a. aus laufenden Projekten wie z.B. dem VD18:

Sollen die bisherigen Aufnahmen „umgedreht“ werden? Die Mitglieder der Katalog-AG befürworten eine maschinelle Änderung aller bisherigen Aufnahmen, die nach den RAK-Regeln als „Sekundärausgaben“ katalogisiert wurden. Zu beachten sind dabei noch zwei Punkte: Systeme, die mit diesen Daten arbeiten (z.B. Tools wie Goobi) müssten entsprechend angepasst werden und die von der Korrektur betroffenen Datenelemente müssen eindeutig abgelegt sein.

1.4 RDA-Implementierung

1.4.1 Allgemeines

Zusätzlich zu den allgemeinen MARC-Festlegungen für den Datentausch, die in der TG Implementierung erarbeitet werden, stimmen die Pica-Verbünde untereinander das Internformat Pica+ ab, sodass eine einheitliche Anwendung der Projektpartner gewährleistet wird. Angestrebt wird auch eine Einheitlichkeit der durch RDA notwendigen Neuerungen im Erfassungsformat Pica3.

Die bisher in der TG Implementierung erarbeiteten Formatanpassungen werden am 23.10.14 auf dem „Systemanbieter-Workshop“ in der DNB (Frankfurt) den Systemanbietern vorgestellt. Zur Information der SWB-Bibliotheken findet am 30.10.14 eine Sitzung der AG SWB statt, auf der die Inhalte nochmals präsentiert werden.

Im Rahmen der GBV-BSZ-Kooperation strebt der GBV an, sein Pica-Erfassungs- und -Internformat dem des BSZ anzugleichen. Dieser Prozess soll gemeinsam mit dem RDA-Regelwerksumstieg abgeschlossen werden. Voraussichtlich wird die Anpassung aber auch im SWB-Format Änderungen mit sich bringen; diese sollen in die Schulungen für den RDA-Gesamtumstieg integriert werden.

1.4.2 Absprachen Pica-Format

Für die Abbildung der MARC-Felder 100 und 700 (Beziehungen zu Personen) in Pica wird grundsätzlich die Übernahme des „2-Felder-Prinzips“ aus MARC angestrebt. Für die Umsetzung in Pica ergeben sich zwei Möglichkeiten. Bei beiden ist die Entsprechung 100 (MARC) - 3000 (Pica3) unstrittig. Für die Abbildung des MARC-Felds 700 sieht Möglichkeit 1 vor, das Pica3-Feld 3001 wiederholbar zu machen und dort alle Einträge aus MARC-Feld 700 abzulegen. Möglichkeit 2 präferiert dagegen die Verwendung von Pica-Feld 3010, das bereits wiederholbar ist. In beiden Fällen muss die Kennzeichnung, um welche Art von Beziehung es sich handelt, über die Beziehungskennzeichnung erfasst werden. Die Mitglieder der Katalog-AG präferieren Möglichkeit 2, Priorität hat aber eine einheitliche Anwendung der Pica-Verbünde und der DNB.

Wenn für den Werktitel keine Verknüpfung zu einem Werknormsatz hergestellt wird, wird der Werktitel in Feld 3210 erfasst. Falls der Werktitel identisch zum Haupttitel der vorliegenden Manifestation ist, wird er nicht ‚zusätzlich‘ erfasst, d.h. Feld 3210 entfällt in diesem Fall. Feld 4000 erfüllt dann eine Doppelfunktion (Manifestations- und Werktitel). Derzeit geplant ist die weitere Strukturierung von Feld 3210 durch zusätzliche Unterfelder, sodass weitere Werk-Elemente erfasst werden können.

Für den Hochschulschriftenvermerk ist eine strukturierte Erfassung vorgesehen. Dazu werden in Feld 4204 Unterfelder eingeführt, deren Reihenfolge aber noch nicht geklärt ist. Die Mitglieder der Katalog-AG sprechen sich für eine Erfassung des „Grades“ (z.B. Dissertation) in Unterfeld $b aus, damit der akademische Grad am Anfang steht.

Bzgl. der Abbildung der MARC-Fußnoten stehen noch viele Entscheidungen aus. Grundkonsens ist lediglich, dass die bisherige differenzierte Erfassung von Fußnoten auch weiterhin beibehalten werden soll.

Im Datentausch werden für die drei neuen Elemente Inhaltstyp, Medientyp und Datenträgertyp sowohl Klartext als auch Code ausgetauscht. Die Katalog-AG spricht sich dafür aus, im SWB nur den Code zu erfassen, die korrekte Erfassung aber durch eine Validation der drei Felder zu überprüfen. In einigen Fällen sind Informationen, die durch die Erfassung der Elemente Inhaltstyp, Medientyp und Datenträgertyp abgedeckt werden, redundant zu Informationen, die bisher in den Feldern 1130 (Datenträger) und 1140 (Veröffentlichungsart und Inhalt) erfasst werden. Vor allem Lokalsysteme benötigen die Felder 1130 und 1140. Daher spricht sich die Katalog-AG für eine Übergangszeit für eine „Doppelung“ (0501, 0502, 0503 zusätzlich zu 1130/1140) aus. Diese Übergangszeit sollte allerdings so kurz wie möglich sein. Es muss geprüft werden, ob die neuen Felder 0501, 0502, 0503 aus den Angaben in 1130 und 1140 nachträglich maschinell generiert werden können.

Auch bei den „Formangaben“ (Art des Inhalts) gibt es teilweise inhaltliche Überschneidungen mit den bisher in Feld 1140 erfassten Angaben. Derzeit ist für die Erfassung von Formangaben die Verknüpfung mit dem entsprechenden GND-Schlagwort geplant. Die Formangaben könnten zukünftig in Feld

1140 abgelegt werden. Diese unterschiedliche Verwendung des Felds 1140 führt aber zu Problemen bei den Lokalsystemen, insb. eine Verknüpfung in diesem Feld, das nach bestimmten Routinen ausgewertet wird, ist problematisch. Eine weitere Schwierigkeit besteht darin, dass manche der derzeit im Feld 1140 erfassten Angaben keine Entsprechung in der von der TG Formangaben erstellten Liste für die Art des Inhalts haben. Daher präferiert die Katalog-AG die Einrichtung eines neuen Felds für das RDA-Element Art des Inhalts (7.2). Noch geklärt werden muss, ob Begriffe, die bisher in 1140 erfasst wurden, aber auch Bestandteil der Liste für 7.2 sind, weiterhin in Feld 1140 oder nur im neuen Feld erfasst werden.

Frau Horny stellt die Umsetzung der von der TG Teil-Ganzes-Beziehungen erarbeiteten Beispiele ins SWB-Pica-Format vor. Bei „enthaltenen“ und auch bei „beigefügten“ Werken wird als besonders kritisch gesehen, dass nach derzeitigem Implementierungsvorschlag keine eindeutige Zuordnung des geistigen Schöpfers des „enthaltenen“ bzw. „beigefügten“ Werks zu dem betreffenden Werk selbst möglich ist.

Top 2 CJK-Praxisregeln

Seit Anfang des Jahres gilt eine Neufassung der CJK-Praxisregeln. Wichtigste Änderung ist die neue Umschrift des Koreanischen. Für den Umgang mit Altdaten gilt folgende Regelung: Altdaten werden nicht geändert. Bei Aufgreifen wird jedoch Kategorie 3260 ergänzt.

Top 3 E-Books

Die Katalog-AG stimmt dem in der Telefonkonferenz am 31.07.14 erarbeiteten Vorschlag zu. Als wichtig erachtete Angaben (z.B. Produktsigel, ISBN, Verlagsangabe, etc.), die in eingespielten Datensätzen manuell korrigiert oder ergänzt wurden, werden durch die Änderung des Satzstatus von „n“ auf „u“ vor dem Überschreiben geschützt. Dies bedeutet nicht, dass der gesamte Satz auf u-Status aufgearbeitet wird. Diese Regelung gilt sowohl für maschinell eingespielte E-Book-Metadaten inkl. deren Update-Lieferungen als auch für Daten, die im Rahmen von PDA eingespielt werden.

Für Digitalisate, Langzeitarchivierung von Nicht-Verlagspublikationen und E-Books, in denen Informationen zur Druckausgabe stehen, die abweichende Verlage oder abweichende Erscheinungsjahre betreffen, gelten aber weiterhin die Bestimmungen des Katalogisierungshandbuchs „E-Books und Digitalisate“. Davon ausgenommen sind jedoch E-Books, in denen nur zwei ISBNs (Druck-und Onlineausgabe) und/oder nur ein weiterer Gesamttitel für die elektronische Ausgabe enthalten sind. Diese werden zukünftig nicht mehr als Sekundärausgabe behandelt.

Die Änderungen werden als Anhang zum Katalogisierungshandbuch „E-Books und Digitalisate“ veröffentlicht.

Top 4 Verschiedenes

Es liegt die Frage vor, wie bei Erscheinen einer Online-Ressource in verschiedenen Dateiformaten verfahren werden soll: sind dies mehrere Ausgaben? Zusätzlich kann das Problem auftreten, dass bei Veröffentlichungen das Dateiformat wechselt. Frau Fiand wird hierzu Beispiele an die Katalog-AG schicken. Die Thematik wird auf der nächsten Sitzung weiter behandelt.

Teresa Granser 15.12.2014